

Der Friedhof Ebikon muss saniert werden

Auf dem Friedhof in Ebikon wird der Boden erneuert, denn die aktuellen Voraussetzungen verhindern eine fristgemässe Verwesung. Die Exhumierungsarbeiten erfordern besondere Massnahmen.

Miriam Abt

Fläche wäre genug da, jedoch ist die Bodenqualität nicht ausreichend. Deswegen müsse der Friedhof Ebikon nun grossflächig saniert werden. Das teilt die Gemeinde Ebikon in einem Schreiben mit.

Für die Bauarbeiten werden laut Anian Heierli, Kommunikationsverantwortlicher der Gemeinde, rund 900 000 Franken aufgewendet. Dafür dürfte der Friedhof für die kommenden 30 bis 40 Jahre gerüstet sein. Die Arbeiten haben diese Woche begonnen und das Ziel sei, rechtzeitig auf Allerheiligen Anfang November fertig zu sein.

20 Jahre reichen im Normalfall

Der Verwesungsprozess bei Erdbestattungen sei im Normalfall innert weniger Jahre abgeschlossen, sagt Erich Aeschlimann, Geschäftsführer des für die Arbeiten zuständigen Unternehmens Tony Linder & Partner aus Altdorf. In der Schweiz gilt im Schnitt eine Grablaufzeit von 20 Jahren, was bei guten Bodenvoraussetzungen

problemlos für eine komplette Verwesung ausreiche. Anders sieht es aus, wenn lehmhaltiger Boden und Stauwasser den Verwesungsprozess verhindern – wie es in Ebikon teilweise der Fall sei. Eine verbreitete Problematik bei Böden, die noch nie erneuert wurden und keinen grossen Kiesgehalt aufweisen, wie Erich Aeschlimann erklärt. Auch der Friedhof Bertiswil in Rothenburg beispielsweise hat eine Erneuerung hinter sich und in Emmenbrücke laufen aktuell Sanierungsarbeiten (siehe Box).

Ausgegrabenes bleibt auf dem Friedhof

Diese Umstände führen dazu, dass ehemalige Grabflächen exhumiert werden müssen, ehe man sie erneuern kann. Es ist also davon auszugehen, dass die Exhumationsspezialisten teilverweste Verstorbene ausgraben müssen. Diese Arbeiten würden pietätvoll ausgeführt, wie Aeschlimann versichert: «Sämtliche Überreste von Verstorbenen werden umgebettet und in der Gebeine-Grabstätte auf dem Friedhof Ebikon blei-

«Überreste von Verstorbenen werden umgebettet und in der Gebeine-Grabstätte auf dem Friedhof bleiben.»



Erich Aeschlimann
Chef des für die Arbeiten zuständigen Unternehmens Tony Linder & Partner

ben.» Während Beerdigungen würden die Arbeiten unterbrochen und wo nötig setze man einen Sichtschutz ein, so Aeschlimann. Bestehende Gräber würden nicht saniert, um die Grabesruhe nicht zu stören. Erdbestattungen machen laut

Saniert wird auch in Emmenbrücke

Bestattung Auf dem Friedhof der Kirche Gerliswil in Emmenbrücke werden derzeit ähnliche Sanierungen wie in Ebikon durchgeführt – letztes Jahr haben die Arbeiten begonnen.

Bereits ein Teil der Erdreihengräber wurde saniert, um eine vorschriftskonforme Verwesung zu ermöglichen. Dies wird in Etappen durchgeführt, um die Grabruhe nicht zu stören. Im Herbst kommen zudem neue Themenfelder dazu – pflegefreie Bestattungsarten wie etwa Baumbestattungen werden künftig möglich sein, sagt Erich Aeschlimann. (abt)

Aeschlimann mittlerweile nur noch einen Anteil von rund 10 bis 15 Prozent aus. Die meisten Menschen werden nach dem Tod kremiert. Bei Urnenbestattungen seien die Bodenbedingungen zudem weniger relevant, da sie nicht dem Gesund-

heitsgesetz unterstellt sind. Bei einem Grossteil der anstehenden Arbeiten in Ebikon handelt es sich um Bodensanierungen: Dabei wird der Untergrund ehemaliger Grabflächen schichtenweise abgetragen und durch neues, luft- und wasserdurchlässiges Material ersetzt, erklärt Aeschlimann. Auch Sickerleitungen und Sedimente werden eingesetzt. Im Verlaufe des Jahres entsteht so Platz für 50 Erdgräber, 29 Familiengräber sowie 200 Urnengräber und 90 Urnen-Familiengräber.

Es sollen auch Themengräber entstehen

Das Projekt beinhaltet laut der Gemeinde Ebikon ausserdem einige oberirdische Erneuerungen: Hauptwege werden frisch asphaltiert und bei den Kindergräbern gibt es optische Verschönerungen. Bereits fertiggestellt ist zudem eine neue Aschengruft, die das Gemeinschaftsgrab erweitert. Zudem gibt es weitere Pläne: In einer nächsten Etappe soll ab dem Jahr 2024 Platz für Themengräber entstehen, beispielsweise Baumbestattungen.